

nachlässigte Stiefkinder der österreichischen Volkswirtschaftspolitik. In Österreich kommen derzeit auf einen Kraftwagen 134 Einwohner, dreimal soviel wie im Reich, mehr als zweieinhalbmal soviel wie in der Schweiz. Die vom Reich so außerordentlich geförderte Motorisierung des Verkehrs blieb in Österreich vernachlässigt. Die Entwicklung auf diesem Gebiete war durch eine bereits merkliche Tendenz zur Verdrängung des Lastkraftwagens durch das Pferdefuhrwerk, des Personenkraftwagens durch das Motorrad und des Motorrades durch das Fahrrad gekennzeichnet. Die Ursachen dieser Entwicklung sind in diesem Monatsbericht oft genug aufgezeigt worden. Sinkende Einkommen der Bevölkerung, Mangel an Massenproduktionsmöglichkeiten, überhöhte Haltungskosten und nicht zuletzt die unzulängliche und fortschritthemmende Lastkraftwagenverkehrsordnung führten dazu, daß Österreich in den Kraftverkehrsverhältnissen zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn rangierte.

Im Deutschen Reich verfünffachten sich zwischen 1932 und 1937 die Neuzulassungen von Personenzugängen versiebenfachten sich auf 59.657 Stück, die Motorradzulassungen erfuhren mehr als Vervielfachungen auf 234.639 Stück. In Österreich konnte erst die Aufhebung der Kraftfahrzeugsteuer im Frühjahr 1935 eine gewisse Belebung hervorrufen: Der Stand der Kraftfahrzeuge insgesamt entwickelte sich wie folgt: 1932: 74.442; 1933: 72.852; 1934: 78.497; 1935: 94.768; 1936: 103.584; 1937: 113.310.

Die Neuanmeldungen sind aus der Tabelle auf Seite 126 zu ersehen.

Um mit dem Altreich in gleichen Schritt zu kommen, bedarf es daher gewaltiger Nachholungen.

BERICHT ÜBER DIE LAUFENDE ENTWICKLUNG

Ein kurzer Überblick über die zuletzt eingelangten Ziffern, die für viele Reihen über März noch nicht hinausreichen, soll ein Bild vermitteln, welche Entwicklung die ostmärkische Wirtschaft auf ihren einzelnen Sachgebieten in diesen politisch so bewegten Wochen seit dem 11. März 1938 genommen hat. Die politischen Ereignisse selbst und die organisatorischen Arbeiten der Umstellung bedingen, daß die Vergleichbarkeit der Ziffern mit denen aus den vorhergegangenen Monaten nur in den engsten Grenzen gegeben sein kann. Eine Beschreibung der ostmärkischen Wirtschaftsentwicklung im März und April 1938 muß

bei Verwertung des statistischen Ziffernmateriales diese Tatsachen besonders in Rechnung stellen.

Für das Gebiet der Erzeugung liegen nur wenige Aprilziffern vor. Die Produktion von Roheisen war von Februar auf März um 14 v. H. (im Vorjahre um 13 v. H.) gestiegen, die Erzeugung von Rohstahl um 9,5 v. H. (Vorjahr 4,9 v. H.), die Erzeugung von Walzware samt dem Absatz von Halbzeug um 19 v. H. (Vorjahr 4,5 v. H.). Nur die Eisenerzförderung war hinter der vorjährigen Entwicklung zurückgeblieben. Von März bis April setzte sich die lebhaftere Aufwärtsentwicklung fort: die Erzeugung von Rohstahl stieg um 38 v. H. (im Vorjahr 20 v. H.), die Erzeugung von Walzware samt dem Absatz von Halbzeug stieg um 32 v. H. (im Vorjahr 7,5 v. H.). Die Förderung von Eisenerz hielt sich auf dem Märzstand, die Erzeugung von Roheisen stieg um weitere 2 v. H. Für die Zukunft ist jedoch mit einer gewaltigen Steigerung der Eisenerzeugung zu rechnen. Von März bis April ist der Auftragsbestand der Eisenindustrie von 79 (1929 = 100) auf 124 gestiegen. Die Förderung von Steinkohle betrug im März 1938 mit 20.000 Tonnen genau so viel wie im März 1937; sie war in den ersten drei Monaten 1938 so hoch wie im ersten Vierteljahre 1937. Die Baumwollgarnherzeugung ist weit stärker gestiegen als man der Jahreszeit nach erwarten durfte: der saisonbereinigte Index (1929 = 100) stieg von Februar auf März um 6 Punkte auf 95.

Der Bierausstoß verzeichnet im März einen Stand, der den vom entsprechenden Vorjahrsmonat weit überragt. Es wurden 267.000 Hektoliter Bierwürze erzeugt, um 38.000 Hektoliter oder 17 v. H. mehr als im Vorjahre. Für die Papierindustrie liegen erst Februarziffern vor, sie zeugen noch davon, daß die Entwicklungstendenz der österreichischen Erzeugung in den letzten Wochen vor dem 11. März 1938 sehr stark nach abwärts gerichtet war.

Über die Erzeugungsverhältnisse im März unterrichten auf mittelbare Weise auch die Ziffern über den Brennstoffbedarf. In der Eisen- und Metallindustrie hielt er sich auf dem Februarstand von 85.000 Tonnen, in der Baustoffindustrie ist er im saisonüblichen Ausmaße gestiegen und übertrifft auch den entsprechenden Vorjahrsstand. In der Nahrungsmittelindustrie ist der Brennstoffbedarf entgegen der vorjährigen Entwicklung nicht nur übersaisonnmäßig über den Februarstand hinaus gestiegen, sondern hat auch den Stand vom März 1937 stark überholt. In allen übrigen Zweigen ist ein jahreszeitlich bedingter Rückgang des Brennstoffbedarfes festzustellen; der Umfang dieses saison-

mäßigen Rückganges ist in der Eisen- und Metallindustrie sowie in der Textil- und Lederindustrie geringer als im Vorjahre.

Zur Kennzeichnung der günstigen Entwicklung der *Arbeitslage* seit dem Umbruch kann die Zahl der Unterstützten angegeben werden; jedoch muß berücksichtigt werden, daß diese Reihe infolge der Aufnahme eines Teiles der Ausgesteuerten in die Unterstützung einen Bruch erlitt und nach rückwärts keine unmittelbaren Vergleiche zuläßt. Die Zahl der Mitte April festgestellten unterstützten Arbeitslosen der ganzen Ostmark betrug 307.000; um diese Zahl vergleichbar zu machen, müßten für den Stichtag am 15. April 75.752 in die Unterstützung wiedereingestellte Ausgesteuerte abgezogen werden; die so verbleibende Zahl von 231.000 unterstützten Arbeitslosen ist um 58.000 geringer als der Stand von Mitte März und um 27.000 geringer als der Stand von Mitte April 1937. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit von Mitte März bis Mitte April betrug im Vorjahre 38.000, heuer 58.000, also um über die Hälfte mehr. Daher sind die in den Reihen 206 und 207 des statistischen Anhanges zu findenden Angaben, um einen Vergleich anstellen zu können, um diese Ausgesteuertenziffern gleichsam zu korrigieren.

Welch günstige Erwartungen die österreichische Wirtschaft über die künftige Entwicklung hegt, beweist das Ansteigen der *Spareinlagen* von Ende März bis Ende April um 41 Millionen Reichsmark (3 v. H.) auf 1630 Millionen Reichsmark. Zur gleichen Zeit im Vorjahre war der gesamte österreichische Spareinlagenstand nur um 3 Millionen Reichsmark (0,2 v. H.) gestiegen. Die Giroumsätze bei der Postsparkasse sind, wie die Bewegung des bereinigten Index beweist, von März auf April weit über das saisonübliche Ausmaß hinaus gestiegen, nämlich von 1460 auf 1557 Millionen Reichsmark, also um 7 v. H. An der letzten Konsolidierungsanleihe hat sich Österreich bereits stark beteiligt.

Auf dem Gebiete der *Preise* sind nach den Angaben des Landesamtes für Statistik keine Ände-

rungen seit März eingetreten. Der Index der Großhandelspreise verharrte auf dem Stand von 111, der Index der Kleinhandelspreise auf 138, der Index der Lebenshaltungskosten auf 104. Die vom Institut gerechneten Indizes der verschiedenen Preisgruppen (1929 = 100) zeigen einige Veränderungen: die reagiblen Preise fielen von März bis April von 65 auf 61, die Preise der inländischen Agrarstoffe von 88 auf 85, die auslandbestimmten Preise von 67 auf 64, die inländischen Spinnstoffe von 65 auf 64, die Preise der inländischen Nichteisenmetalle von 71 auf 67. Der Index der Nahrungsmittelpreise, ebenso der Index inländischer Industriestoffe und der Index der inländischen Brennstoffe blieben unverändert.

Die Bewegung der *Umsätze* konnte vorderhand nur bis Ende März verfolgt werden. Ein Vergleich mit der Entwicklung zur selben Zeit des Vorjahres ergibt ein sehr günstiges Bild; die Umsätze (1929 = 100) stiegen heuer in weit stärkerem Maße als 1937, wie die nachfolgende Übersicht zeigt:

Umsatzentwicklung in Wien von Februar auf März

(+ Steigerung, — Rückgang)

	1937	1938
	v. H.	
Zucker ¹⁾	+ 12,3	+ 22,6
Tabakverschleiß ¹⁾	+ 13,4	+ 34,8
Tabakverschleiß	+ 15,9	+ 26,1
Schuhe	+ 40,4	+ 73,3
Herrenkonfektion	+ 4,6	+ 10,9
Damenkonfektion	+ 4,2	+ 70,2
Strick- und Wirkwaren	+ 21,9	+ 49,0
Fleischverbrauch	- 1,3	+ 4,3

¹⁾ Österreich.

Der Viehauftrieb und die Schlachtungen in Wien nahmen im März eine Aufwärtsentwicklung, die dem saisonüblichen Ausmaß entspricht. Die Schlachtung von Fettschweinen ist um 39 v. H. gestiegen, während sie zur gleichen Zeit im Vorjahre nahezu unverändert blieb. Die Zufuhren von Gemüse, Obst, Eiern und Südfrüchten waren etwas geringer als im Vorjahre. Die im Aprilheft (Seite 87) schon begonnene Neuberechnung der Umsatzreihen, wobei die Ungleichheiten der Wochenzahlen je Monat ausgeglichen wurden, ist im vorliegenden Heft auch für die Reihen 147, 148 und 154 durchgeführt worden.

Table with columns: Zeit, Zinssatz für Lombardkredite, Private clearingumsätze, Nationalbank bis Mitte März, Kapitalmarkt bis Mitte März. Rows include years from 1929 to 1938 and months I to XII.

Table titled 'Kapitalmarkt' with columns: Zeit, Börse, Umlauf an, Spareinlagen bei den Sparkassen, Girourmsätze. Rows include years from 1929 to 1938 and months I to XII.

Zeit	Bundesbahnen													Personen-		Lastkraft-		Kraft-		Kraft-		Fremden-			
	Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag													kraft-		wagen		räder		fahrzeuge		in Wien ²⁾			
														wagen				insges.		in Wien ²⁾					
	Personenverkehr ¹⁾	Güterverkehr ²⁾	Personenzüge ³⁾	Güterzüge ⁴⁾	Gestellung ⁵⁾	Vollspürige Wagen-gestellung	Offene	Gedeckte	Schnell	Gesamtverkehr	Binnenverkehr	Auslandsverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Stand ⁶⁾ 19)	Neuanmeldungen ⁷⁾	Stand ⁶⁾ 19)	Neuanmeldungen ⁷⁾	Stand ⁶⁾ 19)	Neuanmeldungen ⁷⁾	Stand ⁶⁾ 19)	Neuanmeldungen ⁷⁾	Ertrag der Benzinsteuer ⁸⁾	überhaupt
Einnahmen in Millionen Reichsmark	Kulastgüter-tonnenkilometer in Millionen	1929	1929	1929	1929	1929	1929	1929	1929	1929	1929	1929	1929	1929	4000 Stück	Neuanmeldungen ⁷⁾	4000 Stück	Neuanmeldungen ⁷⁾	4000 Stück	Neuanmeldungen ⁷⁾	4000 Stück	Neuanmeldungen ⁷⁾	Mill. RM	1000 Personen	
217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242
1920	12.2	22.9	48.8	369	100	6752	3273	3377	73	10.007	5899	3813	2148	871	774	19.6	.	15.0	.	44.1	.	78.6	.	53	35
1930	12.2	20.7	46.5	313	92	6258	2854	3344	60	8.926	5514	3177	1711	745	697	19.5	.	15.5	.	33.2	.	68.1	.	55	37
1931	10.7	17.9	42.5	271	84	5679	2392	3250	36	8.084	5133	2729	1626	545	558	20.6	305	16.8	141	38.8	39.8	76.2	844	46	30
1932	9.4	14.8	36.8	209	71	4788	1820	2950	19	6.452	4378	2035	1219	411	405	19.8	203	16.7	71	37.9	239	74.4	512	2.29	36
1933	8.4	14.8	34.0	211	68	4483	1718	2780	18	6.187	4103	1902	1056	414	432	19.1	125	16.3	45	37.5	192	72.9	362	2.10	34
1934	7.7	15.1	32.7	223	73	4928	1973	2952	33	6.565	4510	1890	989	448	453	20.3	151	16.7	41	41.5	222	78.5	414	2.24	29
1935	7.7	15.2	33.3	228	75	5028	2090	2911	27	6.656	4552	1891	963	476	452	20.2	199	17.0	54	51.5	285	94.8	538	2.52	32
1936	7.6	15.1	32.5	235	75	4903	2021	2910	31	6.549	4476	1868	919	487	463	20.7	383	16.9	60	57.0	445	103.6	888	2.03	35
1937	7.7	17.5	34.4	315	82	5524	2432	3061	31	7.702	4882	2546	1116	642	820	32.2	395	17.5	77	63.6	675	113.3	1147	2.70	39
1936 IX.	8.6	16.4	36.5	259	74	5111	2020	3058	34	6.932	4596	2094	1010	515	569	32.0	328	17.8	66	60.3	334	110.6	728	3.26	57
X.	6.2	18.4	30.2	290	75	5768	2586	3145	36	7.507	5377	1943	1048	391	504	31.6	320	17.7	82	59.0	213	108.2	615	3.33	37
XI.	5.3	17.9	27.5	291	75	5851	2878	2944	29	7.892	5403	2244	1191	448	605	30.3	205	17.4	71	57.8	152	105.4	428	2.45	28
XII.	7.0	16.3	31.0	266	76	4964	1996	2942	26	7.006	4349	2411	1119	614	678	29.7	156	16.9	50	57.0	122	103.6	328	2.72	27
1937 I.	5.8	14.9	28.8	250	77	4548	1835	2691	21	6.506	4023	2255	1041	525	689	29.4	124	16.8	42	56.6	74	102.8	240	2.30	26
II.	6.0	16.0	26.5	270	78	4522	1785	2717	20	6.584	3938	2448	1073	584	791	29.4	241	16.8	52	56.6	147	102.8	440	2.03	25
III.	7.0	16.7	31.3	297	79	4874	1809	3037	28	6.865	4219	2046	969	555	806	30.7	564	17.0	59	58.7	1016	106.4	1639	1.78	37
IV.	6.0	16.5	28.3	301	80	5221	2096	3082	43	7.061	4601	2232	949	621	662	32.3	690	17.4	104	61.7	1720	111.4	2514	2.82	19
V.	7.6	16.4	33.4	302	80	5738	2430	3264	44	8.104	4999	2828	1146	739	942	32.3	552	17.6	75	63.6	1271	114.8	1898	2.47	40
VI.	8.0	17.6	35.7	312	82	5454	2300	3029	45	7.748	4719	2784	1111	735	939	34.2	637	17.8	83	65.0	1130	117.0	1850	2.77	41
VII.	12.4	18.4	44.6	327	86	5555	2504	3003	48	7.726	4843	2639	1031	712	895	34.8	533	18.0	87	66.1	954	118.9	1574	3.06	52
VIII.	11.5	17.9	46.3	340	85	5572	2465	3074	33	7.980	5059	2669	1208	513	949	35.0	343	18.7	88	66.7	616	119.8	1047	3.28	60
IX.	9.0	17.9	39.8	327	84	5660	2446	3185	29	7.874	5119	2487	1209	541	737	34.8	306	18.1	87	66.7	504	119.6	897	3.34	55
X.	6.7	19.7	33.5	303	81	6766	3394	3348	25	9.019	6133	2597	1276	933	749	34.1	317	18.1	97	66.0	378	118.2	792	3.37	42
XI.	5.2	19.4	30.7	337	85	6526	3346	3157	24	8.689	5905	2535	1171	622	742	32.8	229	17.9	91	64.5	196	115.2	516	2.76	30
XII.	7.1	18.7	34.3	358	88	5849	2698	3140	15	8.271	5028	3026	1264	821	941	32.2	199	17.5	64	63.6	98	113.3	361	2.42	31
1938 I.	6.0	15.2	31.5	285	79	4799	2051	2737	11	6.862	4255	2372	1101	544	742	32.0	174	17.4	42	63.2	90	112.6	306	2.41	27
II.	6.0	14.3	28.9	288	85	4835	2012	2805	18	6.803	4308	2262	996	527	738	32.2	282	17.4	55	63.5	236	113.1	573	2.06	24
III.					82	4822	1855	2948	19	6.529	4334	1992	874	488	631	33.0	262	17.7	81	65.4	740	116.2	1083	2.14	37

Anmerkungen zu den vorstehenden Tabellen:

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — *) Provisorische Zahlen. — 1) Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Der Rückgang von August auf September 1936 erklärt sich vorwiegend aus der Neubewertung der auf Schweizer Franken lautenden Effekten. — 6) Parität ab Mai 1934: 100 S = 57.0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72.926 Schw. Fr., ab September 1936 100 S = 82.509 Schw. Fr., ab Jänner 1937 100 S = 82.336 Schw. Fr. — 7) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 8) Ohne Bankaktien. — 9) Kol. 27: Dividendensumme ausgedrückt in % des Gesamtkurswertes; Kol. 28: Dividendensumme ausgedrückt in % des Kurswertes der A. G., die Dividende zahlen. — 10) Bei einer Laufzeit von 2 Wochen bis 3 Monate gegen 150%ige Deckung in Effekten (mit Nachschußpflicht) für erste Firmen. — 11) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 12) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalten, sonst inkl. Aktienbanken. — 13) Für Juni und Juli 1931 nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen; ab November 1933 inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung. — 14) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1929—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — 15) Der Rückgang im Februar 1937 gegenüber dem Vormonat erklärt sich aus der Umwandlung der auf Goldschilling lautenden Pfandbriefe in Schillingpfandbriefe. — 16) Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Großhandelspreises von Futtermais. — 17) Inländische Agrarstoffpreise in Prozenten der inländischen Industriestoffpreise. — 18) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und der Außermarktbezüge. — 19) An Stelle der Jahresdurchschnitte Stand am Jahresende. — 20) auf 100 unmittelbar neu angemeldete offene Stellen entfallen unmittelbar neu angemeldete Stellengesuche. — 21) Ab April 1938 über die Vergleichbarkeit siehe Text unter „Arbeitslage“.